

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Jns Haus geliefert viertel.
95 S.
Inserionspreis:
die vierstellige Zeile oder
deren Raum 10 S

Nr 95.

Dienstag den 16. August

1887.

unparteiische Haltung Deutschlands in der Bulgarenfrage und dann durch das deutsch-österreichische Bündnis. Es ist die beste Rüstung für jenen, und bis jetzt der beste Schutz vor jenem Krieg. Deshalb begrüßen es alle Friedensfreunde stets auf's neue mit Freuden, wenn die Herrscher, denen die Wahrung des goldenen Friedens anvertraut ist, sich begegnen. — Trübe Wolken steigen im Osten auf; Prinz Ferdinand von Koburg scheidet sich zur Reise nach Bulgarien an. Russische Zeitungen bezeichnen das Auftreten des neugewählten Fürsten in Bulgarien als Verletzung des Berliner Vertrags. Was da wohl die nächste Zeit uns bringen wird? Möchte bei den Mächtigen der Erde der Friede den Sieg davontragen?

Qui s'excuse, s'accuse.

Zu deutsch:

Wer sich entschuldigt, beschuldigt sich.

Der Fuchs ist in die Falle gegangen. Das „Eingekleidete“ in Nr. 91 des Schorndorfer Anzeigers läßt ein mit „G.“ gezeichnetem Volksmann im „Beobachter“ abdrucken und läßt sich daran Bemerkungen, die wir hier wörtlich folgen lassen, wobei wir uns aber erlauben, in Klammern hie und da eine kleine Anmerkung zu machen: „Auf eine Kritik dieses mit wunderbarer Logik (was kostet ein Privatstimmzettel in der Logik bei Frau?) konstruiereten Machwerks, (siehe Schorndorfer Anzeiger Nr. 29.) sowie auf Unterjochung der Begriffe des „Schorndorfer Anzeigers“ von „Nationalvermögen“ (sollte dem Herrn G. der Vater dieses Anspruchs so gar unbekannt sein?) und „fittlichem Volkskapital“ glauben wir verzichten zu dürfen.

Was wir Schorndorfer Parteifreunde zu der Sache zu sagen haben, ist kurz folgendes: Ein in seinem Fach sehr tüchtiger Schriftsteller will sich selbstständig machen und mit bestehenden Anfängen eine Actiendruckerei errichten (da wird Herr Fuchs wohl bessere Auskunft geben können, in andern Fällen kann es die Redaktion des Schorndorfer Anzeigers.) Um sein Einkommen zu verbessern, (wir wünschen von Herzen guten Erfolg, damit der Kapitalfond nicht in Anspruch genommen zu werden braucht), glaubt er auch die Gründung eines zweiten Wochenblattes unternehmen zu können, da er weiß, daß das schon bestehende Wochenblatt in sehr einseitiger Weise redigiert wird (s. „Beobachter“) und daraus folgert, daß ein unparteiisch geschriebenes, für den Bürger- und Bauernstand berechnetes Blatt auch seine Leser finden werde („unparteiisch“ — soll uns freuen, doch trauen wir der Fügung nicht, unter der der neue Bürger- und Bauernfreund leidet.)

Die Falschheit ist nun aber eine „Schädigung des Nationalvermögens“ — des „Schorndorfer Anzeigers“, und kann nur mit fittlicher Entschädigung angesehen werden (wo bleibt der Witz über die Schädigung „des fittlichen Volkskapitals“?)

Der Mann, obgleich nicht Angehöriger der Volkspartei, (wirklich?) kommt, um ihre Meinung zu hören, auch zu einigen Mitgliedern der letzteren; diese stellen ihm zwar die großen Schwierigkeiten eines derartigen Unternehmens vor, aber der Mann bleibt mutig bei seinem Entschluß und so bleibt ihnen nichts übrig, als dem Unternehmen guten Erfolg zu wünschen, (wie unschuldig! sollte wirklich „der Vorhänger des Schorndorfer Volksvereins“ nichts weiter gethan haben?) und sich zu freuen, daß für die Folge der Bürger und Bauer auch diejenigen Reichstagsberichte zu lesen bekommt, welche ihm der „Schorndorfer Anzeiger“ wohlweislich unterdrückt („unterdrückt“ — ist gemeint! Wie viele Reden haben denn die Mayer, Bayer und Genossen in der letzten Reichstagsession gehalten? — Soviel wir wissen, hat uns der 21. Februar der Verichterstattung hierüber entzogen.) Sie für zu sorgen, haben sich die Anhänger der Volkspartei allerdings vorgenommen, wenn auch sonst das Blatt einen vermittelnden Standpunkt einnehmen sollte, (also auch „Mischmasch“?)

Was aber in verschiedenen Kreisen von finanzieller Subvention und von Redaktion durch Mitglieder der Volkspartei geredet, geschrieben und gedruckt wird, ist eitel „Angstprodukt“ (heiliger „Mäher“ bist! Herr Fuchs kann sich allerdings viel erlauben und manche mühselige Erfahrung gesammelt haben, solange er in der Druckerei des Schorndorfer Anzeigers beschäftigt war, aber ob's langt?) — Warten wir's ab, ob unsere Mitbürger eine herbe, aber gesunde und unverfälschte Hausmannskost, (Pumpernickel?) wie sie der Unternehmer des Blattes — es hat noch nicht einmal einen Namen — (uns ist einer genannt worden, fragen Sie einmal Herr G., vielleicht erfahren Sie ihn dann auch) — seinen Lesern vorzulegen gedenkt, betragen können, oder ob sie auch ferner die alte mit Kunsthüter geschmückte nationalliberalconservative Wasserfuppe am liebsten genießen, (die „Wasserfuppe“ war doch zu Zeiten für gewisse Mägen zu hart, und das „Kunsthüter“ dann und wann „Durchfall“ herzurufen, das ist auch ganz begründlich.) Ferner sei uns noch eines Hinweises auf den „unvergleichlichen, unheilvollen Parteihaber“ in der Presse gestattet, ergebend auf die Preisvergnisse während der letzten Reichstagswahl im X. Wahlkreise hinzudeuten und an das Sprichwort vom Glashaus und Steinewerfen zu

erinnern, (schmeiß zu, Herr Bette! das Glashaus des Schorndorfer Anzeigers ist mit gewissen Anerkennungs-schreiben über gute Haltung während der Wahlzeit ge-deckt.) Was wir von dem ganzen Artikel des „Schorndorfer Anzeigers“ gerne unterschreiben, das ist der Satz: Verfolgt das neue Blatt die gleiche Tendenz, wie das seitliche, der „Schorndorfer Anzeiger“, so ist es jedenfalls überflüssig, (ja, daß Sie den Schorndorfer Anzeiger auch für überflüssig halten, das glauben wir gerne; wollen mal sehen, welches von den beiden Schorndorfer Blättern nach den nächsten Wahlen, der Sanitätswahl und der Reichstagswahl, überflüssig wird.) — Und nun wünschen wir dem neuen Bette (ober Wase?) eine fröhliche Geburt am 1. Oktober und ein langes Leben.

Die Redaktion des „Schorndorfer Anzeigers.“

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

D Schorndorf, 12. Aug. Soeben um 9 Uhr passierte das zu den Regimentsübungen nach Ludwigsburg marschierende Gmünder Füsilierbataillon unsere Stadt, um in Winterbach, Geradkotten und Grumbach Quartier zu beziehen. Das Aussehen und die Haltung der Offiziere und Mannschaften war ein durchaus strammes, so daß wir mit Freuden daraus ersehen, daß der Gesundheitsstand derselben ein ausgezeichnetiger ist. Gegenüber dem Vorjahre stand der heutige Vorbereitungsstand sehr vorteilhaft ab. — Gaben wir wohl dies dem Umfange zu verdanken, daß das Volksblatt (?) aus Schwaben so, sich „Beobachter“ schreibt, seinerzeit den diesbezüglichen Artikel in Nr. 93 des „Sch. Anz.“ von 1886 wörtlich abdruckte und zwar mit der Einleitung: „Der Schorndorfer Anzeiger schreibt“ — (fast zu viel Ehre und Gnade für „s Blättle“ wie jetzt der Beobachter den Sch. Anz. zu benennen beliebt.) — Damals stand eben scheint der Sch. Anz. noch in besserer Gunst und Wohlwollen beim „lieben Beobachter“. Die von „gewichtig“ Seite so tief empfundene „Einseitigkeit“ kamt wohl erst seit dem letzten Frühjahr! Und in dieser kurzen Zeit bist du „o Schornd. Anzeige.“ in gewissen Augen so tief gesunken, daß man dich nur noch „s Blättle“ nennen kann! — „Wer weiß wie das geschäht!“ O tempora, o mores!

Schorndorf. Das Thermometer sank heute Morgen auf +4° R.

Württemberg.

Ludwigsburg, 10. August. Das von den Truppen alljährlich abzuhaltende Gefechtsprüfungsfest hat gestern auf dem Kornwestheimer Feld in der Nähe des großen Exerzierplatzes seinen Anfang genommen. Die Ziele sind auf die Entfernung von 150—1000 Meter aufgestellt. Es wird hier dem Führer wie dem Soldaten Gelegenheit geboten, seine Waffe auf das vorteilhafteste auszunutzen. Auch das Magazinfest mit seinem donnerähnlichen Getöse wird hier zur Anschauung gebracht. Das Ulanen-Regiment König Karl Nr. 19 und das I. und II. Bataillon 7. Infanterie-Regiments Nr. 125, sowie das Füsilierbataillon Regiments Nr. 121 werden ihre Schießübungen hier absolvieren.

Tübingen, 10. August. Die auf heute bestimmte Feier der Enthüllung des Wilbermuth-Denkmal's nahm ihren programmgemäßen Verlauf. Am Grabe der Dichterin sprach Dekan Sandberger von hier, Landger. Rat Scholl von Stuttgart und Dekan Kölsch von Cannstatt. Im Namen der deutschen Frauen und Jungfrauen legte sodann eine Enkelin der Entschlafenen, Frä. Wilms von Warben, einen Kranz nieder. Am Denkmal im Wöhrdewaldchen, das nach erfolgter Enthüllung die Züge der Dichterin in Bronze und Gipsrelief frappant ähnlich wiederlegte, sprach Rektor Ramsler über die Bedeutung der Diklie Wilbermuth für die Poesie in Schule, Haus und Familie. Fr. Meyer, Tochter des Professors hier, trug sodann ein tief empfundenes, eigens für den heutigen Tag gemachtes Gedicht von Gerof vor, das allgemein gefiel. Stadtschultheiß Göb nahm das Denkmal Namens der Stadt entgegen und versprach es in gute Hut zu nehmen. Damit schloß die schöne von echt religiösem Geist getragene Feier.

Zäferroth, 11. August. Gestern morgen geriet der Bauer Kunz von Tierhaupten, ehem. Schultheiß hier, in betrunkenem Zustande mit seinem Stiefsohne in Streit, welcher damit endigte, daß der Vater den Sohn mit einem Prügel zu Boden schlug und dann den bewußtlos daliegenden noch 16 Hiebe versetzte. Der Zustand des schwer Verletzten ist hoffnungslos. Der Thäter wurde noch gestern Abend an das Rgl. Amtsgericht Gmünd eingeliefert.

Deutsches Reich.

Berlin, 11. August. Auch in Oesterreich dürfen, wie der „Kreuzzeitung“ geschrieben wird, die Versuche zur Bildung von Comités für private Beteiligung an der französischen Ausstellung keinen Erfolg haben.

Zur Sonntagschulfrage.

(Eingekandt.) Nach dem Ausschreiben des Königl. Bezirkschulinspektors vom 5. d. M. steht unter Nr. 2 ein Referat des Herrn Pfarrers Straub „über die Sonntagschule“ auf der Tagesordnung der am Mittwoch den 17. d. M. stattfindenden Bezirksschulversammlung.

Dies veranlaßt den Einsender, einen Wunsch vieler Eltern, Lehrern und Dienstherren zum Ausdruck zu bringen. Derselbe besteht in der Bitte an die Versammlung, falls dies nicht auf Grund des obengenannten Referates von selbst geschieht, die Frage in Betracht ziehen zu wollen, ob es nicht möglich wäre, die Sonntagschule (nicht Gewerbeschule) aufzuheben und dafür an einem Werktag Ersatz zu schaffen.

An keinem Tag und in keiner Tageszeit braucht man Dienstboten notwendiger als am Sonntag Vormittag und Sonntag Mittag vor 3 Uhr. Geradezu unentbehrlich ist das Dienstmädchen, wenn etwa Besuch kommt oder wenn die Frau selbst in die Kirche gehen will. Immer aber gleicht zu Haus ein Jagen und Liegen bis das Mädchen zur Schule fortkommt. Mühsam tritt dasselbe dort ein, leistet jedenfalls darum auch nicht viel, und das Ende vom Lied ist, daß den Eltern, Lehrern und Dienstherren, daß der sonntagschulpflichtigen Jugend selbst, daß auch dem Lehrer durch die widerwilligen Schüler der Sonntag verdorben wird. Ob der Erfolg der bisherigen Sonntagschule diese Nachteile aufwiegt, will ich nicht entscheiden.

Gewiß würden sich die betreffenden Eltern u. s. w. herbeilassen, ihre Söhne oder Töchter u. s. w. an einem Werktag wöchentl. auf eine, oder alle 14 Tage auf zwei Stunden zu schicken, und die sonntagschulpflichtige Jugend käme dann gewiß auch lieber und mit mehr Eifer zur Schule. Ob der genannte Werktag unterrichtspflichtig oder fakultativ gemacht, ob derselbe bloß im Winter oder das ganze Jahr hindurch erteilt werden soll, das überlasse ich der Entscheidung der Versammlung oder späterer und weiterer Erwägung, im Falle die Versammlung die Möglichkeit der Verlegung bejahen kann.

(Eingekandt.) In einigen Städten unseres engeren Vaterlandes, wenn ich recht unterrichtet bin, auch in Stuttgart, besteht die löbliche Sitte, daß die wöchentl. Feuerwehrlübungen Samstag Abends ausgeführt werden. Wäre es nun, möchte man fragen, nicht möglich, daß auch in unserer Stadt die feuerwehrlübungen der Bürger sich dazu verstehen könnten, von einem Wochentage einige Stunden der Arbeit daran zu geben, um dieser Pflicht, deren Wert in gegenwärtiger Zeit in vollstem Maße anerkannt und verstanden wird, Genüge zu leisten.

Das angenehme Gefühl, den Sonntagmorgen in sorgenloser Unthätigkeit begrüßen zu dürfen, wäre, sollte man glauben anderer Vorteile nicht zu gedenken, ein hinreichender Ersatz für die am Werktag geopferten Stunden. Auch mancher nicht zur Feuerwehr verpflichtete Bürger oder Bürgerin würde es mit Dank empfinden, wenn sie ihre Sonntagsmühe und Unbehelligkeit von Feuerwehrlärm, wie er eben in diesem Fall nicht zu vermeiden ist, pflegen dürften.

Schorndorf.
Fahrrad-Verkauf.

Aus der Nachlassenschaft des verstorbl. Herr. G. gewesener Konditors hier, kommt in dessen in der Urbanstraße gelegenen Wohnung am Samstag den 20. Aug. d. J. vor morgens 7 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreifs und gegen Barzahlung zum Verkauf:

Gold u. Silber, Bücher, Manns-Kleider u. Leibwehzeug, Betten, Bettfedern, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, als 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 Kommode, 1 Auszugstisch, 4 Tische, 1 Sofa, 6 Polsterstühle, 1 Weiszeugstafel, 6 Kleiderstücken, 1 Kleiderkasten, 2 Bettladen, 2 Kinderbettladen, 4 Nachtsche, 1 Waschtisch, Schüsselbretter zc. Merlel Hausrat, 5 Fässer von 140 Liter bis 6 Eimer, 1 Krautstange, 1 Bohnenstange, 1 Rühr, Feld- u. Handgeschirr, 1 Handwägele, 1 Schweinfall, 8 Rosten, 1 Ofen, Rugholz, 6 Rm. gespaltenes Brennholz, 2 Verbstanen, 1 Haufen Düng, ca. 300 grüne Flaschen mit Verschlußvorrichtung.

Hierzu werden Liebhaber eingeladen. Den 15. August 1887.

A. Gerichstnotariat.
Gaupp.

Schorndorf.
Im Bahnhofgebäude sind zwei Wasserfänger

Rochherde,

er eine mit Kupfernem Wasserfänger, wte ein Wasserfänger (Wackfänger) im Kochhofen, am Mittwoch eingereicht werden. Den 12. August 1887.

A. G. Betr.-Baumst.
Wundt.

Schorndorf.
Weiden-Verkauf
an dem Nemsufer.

Mittwoch den 17. August werden von der mittleren Brücke bis zur Wieslauf die Weiden verkauft, wozu auswärtige Käufer eingeladen werden. Zusammenkunft abends 6 Uhr an der mittleren Brücke.

Stadtspflege.

Bekanntmachungen.

Die Standesämter

werden angewiesen, ihren Bedarf an Formularen zu den Standesregistern A. B. C. (Gauß und Nebenregister), Geburts-, Heiraths- und Sterbe-Acten, sowie zu den Familien-Registern für das Jahr 1888, längstens bis 15. Sept. d. J. hierher anzuhängen. Im Uebrigen wird auf den „Mittw.“ Erlaß vom 16. Juli 1887, Min. Amtsblatt S. 311, hingewiesen. Den 12. Aug. 1887.

A. Oberamt.
Baun.

Schorndorf.
Bekanntmachung.

Betreffend die Anmeldung unfallversicherungspflichtiger Tischler- und anderer Handbetriebe. Die Betriebsunternehmer werden auf die am Rathause ausgehängte Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 14. Juli 1887, unter dem Aufgängen hingewiesen, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 1. Sept. 1887 erstatten, sie hierzu von dem R. Oberamt, durch Geldstrafen im Betrag bis zu 100 M. angehalten werden können. Den 13. August 1887.

Stadtshultheißenamt.
Fritz.

Schorndorf.
Wilhelm Maier a. Thor hat den
Dengel-Apparat
vom Landwirtschaftl. Verein erworben und kann nun dessen Leistungsfähigkeit bei ersterem erprobt werden. Den 15. Aug. 1887.

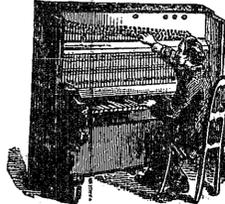
Landw. Bez.-Verein.
Vorstand.
Oberamtmann Baun.

Schorndorf.
Sedan-Feier.

Zur Besprechung der für das diesjährige Sedanfest zu treffenden Anordnungen werden Freunde der nationalen Feier angelegentlich ersucht, nächsten Donnerstag den 18. August, abends halb 8 Uhr im „Döfen“ hier recht zahlreich sich einzufinden.

Tagesordnung:
Wahl des Komite's, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier. Das seitberige Festkomite.

Geschäfts-Empfehlung.



Friedr. Bacher,

Instrumentenmacher

empfehl ich einem werten Publikum zum

An- und Verkauf von Pianos,

Harmonium und Musikinstru-

menten aller Art.

Stimmungen & Reparaturen

in jeder Art von Musik-Instrumenten werden billigt und schnell besorgt.

Für Violinen, Guitarrren und Zithern halte ich stets ein Lager von Saiten in vorzüglicher Qualität zu billigen Preisen.

Bau-Accord.

Das Umarbeiten von 103 Hektometer und Anschaffen von 10 Kilometer-Steinen an die Straße von Schorndorf über Schlichten bis an die Oberamtsgränze Göppingen mit einem auf 143 M. berechneten Aufwand wird am nächsten

Donnerstag den 18. d. Mts., nachmittags 4 Uhr auf der Kanzlei des Unterzeichneten wiederholt im öffentlichen Abstreich veraccordiert, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Oberamtspfleger Fraisch.

Schorndorf.
Stammholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 17. August werden im Stadtwald verkauft 1 Eiche 2,35 Jm., schwächere Eichen, Abfchnitte und Schäflholz 18 Jm. Zusammenkunft früh 8 Uhr am Eichenbachbrücke.

Stadtspflege.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 16. August werden im Stadtwald Berkermund und Ha gweg verkauft 20 Rm. Buchene und gemischte Brühl und 2400 fuch. und gemischte Wellen. Zusammenkunft früh 8 Uhr am Eichenbachbrücke.

Stadtspflege.

Der auf Dienstag den 16. d. Mts. morgens 7 Uhr nach Schornbach ausgeführte Verkauf von Feuerholz unterbleibt.

Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Donnerstag den 18. d. Mts., nachmittags 2 Uhr wird in einer Zwangsversteigerung

1 trüchtige Kuh

gut im Zug, im Gasthof z. Döfen hier gegen Barzahlung verkauft.

Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Freitag den 19. d. Mts., morgens 8 Uhr, wird auf dem Rathause in Michelberg

1 Kuh

im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft.

Gerichtsvollzieher Moser.

Nächsten Samstag den 20. d. Mts., morgens 8 Uhr, wird in Baireck ca.

45 Ztr. Heu

im Wege der Zwangsversteigerung gegen Barzahlung verkauft.

Zusammenkunft im „Röhl.“ Gerichtsvollzieher Moser.

Schorndorf.
Staatssteuer-Einung.
 Montag den 22. August
 wird die 5monatliche Staatssteuer
 auf dem Rathaus eingezogen.
 3' **Steuereinnahmehereit.**

Abschied
 der Ersagereferenten Mittwoch Abend
 präzis halb 8 Uhr bei
Wöhringer.

Ein tüchtiger Knecht
 wird gesucht
Kieble z. Löwen.

Blöchingen.
Säger-Gesuch.
 Zwei tüchtige Säger finden
 dauernde Beschäftigung bei
 2' **G. Wurker, Müller.**

Unterürkheim.
 Ein tüchtiger
Weinbergknecht
 kann sogleich eintreten bei
Gottlieb Warth,
 neben der Apotheke.
 2'

Mädchengesuch
 Ein fleißiges, in Hausarbeiten er-
 fahrenes Mädchen wird zum so-
 fortigen Eintritt in einen Gasthof
 gesucht.
 2' Auskunft erteilt die Redaktion.

Einen feineren, runden
Obstmahlstrog
 mit zwei Säuer und selbstthätigem
 Stierwerk hat wegen Bauveränder-
 ung billig zu verkaufen
G. Oberländer,
 Wirt in Cannstatt.

Bulgarien.
 Ueber die Ankunft des Prinzen von Koburg
 in Wibbin liegen folgende Nachrichten vor.
 Am Donnerstag um 1 Uhr Nachmittags traf
 der Dampfer „Orient“, auf dem sich der Prinz
 befand, mit der festlich geschmückten bulgarischen
 Regierungsgauche zusammen, auf welcher sich die
 Regenten, die Minister und zahlreiche Offiziere
 befanden und den Prinzen mit Hurraufen
 empfingen. Dieser begab sich nun mit seinem
 Hofstaat auf die Verbindungsbrücke der beiden
 Schiffe, die von der anderen Seite die Regenten
 mit ihren Begleitern betreten. Hier bewillkommte
 Stambuloff den Prinzen mit einer Rede in
 französischer Sprache: Der Prinz erwiderte mit
 einigen leise gesprochenen Worten.

Es folgte sodann die Vorstellung der
 anderen Persönlichkeiten; der Prinz reichte
 jedem die Hand und umarmte Stoiloff.
 Hierauf verfügten sich der Prinz, sowie die Per-
 sonen seiner Suite, der Palastmarschall Graf
 v. Grenaud St. Christophe, der Flügeladjutant
 Dobner und Major Laaba in die Kajüte, um
 die Uniform anzuziehen. Der Dampfer, gefolgt
 von der Yacht, auf welcher die Militärkapelle
 spielte, setzte die Fahrt fort; beide Schiffe hielten
 sich am bulgarischen Ufer. Während der Fahrt
 nach Wibbin hielten der Prinz, die Regenten
 und die Minister im Salon des Prinzen Konseil.
 Der Prinz teilte dem Konseil den Text des
 Rundschreibens mit, das er an die Mächte ge-
 sendet hat, um denselben sein Verhalten an-
 einanderzusetzen, sowie auch die Proclamation,

**Dr. Gaupp jr. ist von seinem Studien-Aufent-
 halt an Dr. Krailsheimer's Augenheilkunst in
 Stuttgart zurückgekehrt.**

Dr. Michaelis' Eichel Cacao
 Stärkendes (tonisirendes) Nahrungsmittel für jedes Alter.
 Zweckmässig als Ersatz für Thee und Kaffee.
 Zim medicinischen Gebrauch bei katarrhal-
 schen Affektionen der Verdauungsorgane, selbst
 bei Säuglingen zeitweise als Ersatz für Milch,
 besonders bei diarrhoischen Zuständen mit
 sicherer Wirkung anzuwenden.
 Zuerst in der unter Leitung des Herrn
 Professor Dr. Senator stehenden Poliklinik
 des Augusta-Hospitals zu Berlin mit ausser-
 ordentlichem Erfolge angewandt.
 (Siehe „Deutsche Medicinische Wochenschrift
 Nr. 40. 1885.“)
 500 Gr. Büchse, Verkauf Mk. 2.50
 250 - - - - - 1.30
 Probe-Büchse - - - 0.50
 Wissenschaftliche Abhandlungen über die
 Versuche und Erfolge auf Franco-Anfragen
 gratis.
 Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck, Köln.
 Vorrätig in allen Apotheken.



Schorndorf.
 Auf bevorstehende Brautzeit
 bringe ich wieder meine bestrenomir-
 ten
Pulkmühlen
 neuester Konstruktion unter Garantie
 in empfehlende Erinnerung.
 3' **G. Zehender, Wagner.**

Winterbach.
 Am Mittwoch
 den 17. August,
 mittags 12 Uhr
 verkauft schöne
Milchschweine
Müller Wöhrle.

Die geleseste Gartenzeitung ist
 der praktische Ratgeber im Ob-
 und Gartenbau. — wöchentlich eine
 reich illustrierte Nummer, Abonne-
 mentpreis vierteljährlich 1 Mark.
 Probenum. vers. grat. u. frank. die
 Rgl. Hofbuchdruckerei Trowitzsch
 & Sohn, Frankfurt a. D.

welche er an das bulgarische Volk richtete.
 Gegen 6 Uhr näherten sich die Schiffe Wibbin.
 Zahlreiche Bauern, welche an den Ufern Auf-
 stellung genommen hatten, begrüßten den heran-
 nahenden Fürsten mit entlosten Hurraufen.
 Im Augenblicke der Ankunft des Prinzen in
 Wibbin wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert.
 Auf dem Duai war die Garnison der Festung
 aufgestellt und eine dichtgedrängte Mensche-
 menge erwartete die Ankunft des Prinzen. Dieser,
 in Uniform, wurde vom Präfecten und Komman-
 danten, sowie von dem Erzbischof, der eine An-
 sprache hielt, empfangen und von der Menge
 mit großer Herzlichkeit begrüßt. Auf die An-
 sprache des Erzbischofs antwortete der Prinz mit
 einer Rede, welche unter das bulgarische Volk
 verteilt werden soll. Derselbe lautete:
 „Einstimmig von den Vertretern der bul-
 garischen Nation als deren Souverän gewählt,
 habe ich es als eine heilige Pflicht angesehen,
 sobald wie möglich den Boden meines neuen
 Vaterlandes zu betreten und mein Leben dem
 Glücke, der Größe und der Wohlfahrt meines
 vielgeliebten Volkes zu weihen. In dem ich aus
 der Tiefe meines Herzens dem tapferen bulgarischen
 Volke für das Vertrauen danke, welches dasselbe
 in mich gesetzt, und für die Gefühle der Ergeben-
 heit und Treue, welche es mir gegenüber be-
 zeugt, bin ich vollkommen überzeugt, daß es
 mir helfen wird in meinen Bemühungen für
 die Gebung und Entwicklung unseres Landes
 und zur Erreichung einer glänzenden und glück-
 lichen Zukunft. Möge der Allmächtige Gott
 Bulgarien beschützen, möge er uns in der Er-
 füllung unserer Pflichten seinen Beistand leihen!“
 Der Prinz nahm die Revue über das auf-
 gestellte Bataillon ab und begab sich sodann in
 das Stadthaus, woselbst er Deputationen empfang.
 Hundert Kanonenschüsse verkündeten auch der
 Bevölkerung Sofia, daß Fürst Ferdinand den
 bulgarischen Boden betreten habe. Der Auf-
 ruf des Fürsten an das bulgarische Volk wird
 allenthalben angeschlagen.

Guten und billigen
55er Wein
 per Hekt. 30 und 35 M. verkauft
 6. **Dittel.**

Rechten weißen
Weinessig
 unter Garantie, zum Einmachen von
 Frischkäse, billigt bei
 3' **Chr. Bauer.**

Schorndorf.
 Ich mache die ergebene Anzeige,
 daß ich von nun an bei G. Hund
 in der Rommelgasse wohne.
 2' **Karl Fischer, Schuhm.**

Neue, la holländische
Vollhäringe,
 sowie feinsten Tafelens, auch für
 Wirte besonders billig, empfiehlt
 bestens
 3' **Chr. Bauer.**

Stroh kauft
Schanfer, neue Straße.
Hauersbronn.
 Eine sehr gute trachtige
Mutkuh verkauft wegen
 Wegzugs.
Joh. Zehner.

Heute Montag Abend
frische Leberwürste,
 sowie jeden Tag frische weiße
Presewurst
 bei
K. Wader, Metzger.

Dehndgras verkauft
Jr. Staiger beim Bahnhof.

Dehndgras.
 9 Viertel in zwei Teilen geteilt
 sehr schönes Gras im Ramebach hat
 zu verkaufen
 Zusammenkunft **Mittwoch d. 17.**
August abends 5 Uhr im Köfale.
L. Schmid fr. Dampfsgmüller.

Tagesbegebenheiten.
Aus dem Bezirk.
 * **Schorndorf, 15. August.** In der
 Kammer des Jakob Maier in Rohrborn sind
 die ersten reifen Trauben zu sehen. Gewiß eine
 Seltenheit zu dieser Jahreszeit.
Württemberg.
Unterriethbach, 13. Aug. Gestern
 Nachmittag 3 Uhr brach in dem an das Wohn-
 und Scheunen-Gebäude des Wagners Munz jun-
 ger angehängten Holz-Schuppen Feuer aus, das
 aber noch rechtzeitig unterdrückt werden konnte, ehe
 das Hauptgebäude vollständig angefaßt wurde. In
 wenigen Minuten war fast die ganze Feuerweh-
 re auf dem Platze erschienen und in Thätigkeit, wäh-
 rend aber auch namentlich das weibliche Geschlecht
 tüchtig arbeitete und unendlich viel Wasser
 herbeischaffte. Der Schaden an Gebäuden und
 Mobilien mag sich auf ca. 3—400 M. belaufen.
 Der Besitzer ist versichert. Leider haben in diesem
 Fall eben auch einmal wieder 2 kleine Kinder im
 Alter von 6 und 8 Jahren mit Spähnen ein
 kleines Feuerle gemacht, was sie heute dem Dri-

vorsteher und Sandjäger zugestanden. haben; das
 Zündhölzchen wollen sie im Schlafzimmer gefunden
 haben. Ahermals eine Warnung für Eltern, doch
 ihre Zündhölzer gut aufzubewahren. Der größte
 Brand wäre entstanden und 3 große Gebäude
 wären in Asche gelegt worden, wenn nicht gerade
 Nachbarleute zu Hilfe gewesen wären und den
 Rauch entdeckt hätten, was bei den gegenwärtigen
 Erntegeschäften nur als ein Wunder zu bezeichnen
 ist.

Vorch, 12. Aug. Das Fest der Fahnen-
 weibe des hies. Turnvereins rückt immer näher
 herbei. Das Festkomitee ist unermülich thätig,
 um dem Festtage einen würdigen Verlauf zu ver-
 leihen. Die Tagesordnung ist kurz folgende:
 Morgens 5 1/2 Uhr Tagwache; von 6 Uhr an
 Empfang der Gäste; 9 1/2 Uhr Befichtigung des
 Klosters; 10 1/2—12 1/2 Uhr Frühkonzert im
 Hirchgarten; 12 Uhr Mittagessen in den Quar-
 tieren und Festeffen in der Harmonie; 1 Uhr
 Aufstellung des Festzugs von der „Sonne“ ab-
 wärts und Zug durch die Stadt. Nach An-
 kunft auf dem Festplatze wird zuerst vom hies.
 Niedertranz der Begrüßungsgesang: „Wo zur
 frohen Feiertunde lächelnd uns die Freude
 bringt“ gesungen, worauf die Festeffe, die Ent-
 hüllung und Uebergabe der Fahne, sowie der
 allgemeine Gesang mit Musikbegleitung: „Bri-
 der reißt die Hand zum Bunde“ und ein Schau-
 turnen stattfinden werden. An die um 7 Uhr
 anberaumte Rückkehr vom Festplatze reiht sich ein
 Ball in der Harmonie an. Anmeldungen von
 auswärtigen Vereinen laufen zahlreich ein; der
 Kriegerverein Abelberg, welcher am 3. Juli b.
 35. seine Fahnenweihe hielt, wird sogar mit
 Festmahl erscheinen. Die 14 Mann starke
 städtische Gmünder Musikkapelle wird ebenfalls
 das übrige zum Gelingen des Festes beitragen.

Überdingen, 11. Aug. Gestern mittag
 begab sich der Lutz vorher vom Felde heimge-
 kehrte Schmied Essig in seinen Keller, um Ge-
 tränke heraufzuholen. Als er längere Zeit nicht
 kam, wurde nach ihm gesehen. Man fand ihn
 neben einem Faß sitzend, tot; ein Schlagfluß
 scheint seinem Leben ein so jähes Ende bereitet
 zu haben.

Friedrichshafen, 12. Aug. Das „See-
 blatt“ meldet: Das kürzlich nach längerer Re-
 paratur vom Stapel gelassene und am Mittwoch
 wieder in Dienst gestellte Dampfsboot „König
 Karl“ fuhr gestern morgen auf seiner Kursesfahrt
 nach Lindau bei Wasserburg auf einen Stein,
 so daß es an mehreren Stellen leck wurde. Als
 die Mannschaft infolge des stark einbringenden
 Wassers die Gefahr bemerkte, wurde sofort auf
 das Land zu gesteuert, wo das Dampfsboot nur
 festhielt. Ein telegraphisch von Lindau gerufenes
 Dampfsboot brachte einen Schleppl mit Pumpen
 und nahm Passagiere und Gepäck auf. Auch
 von hier ging sofort ein Schleppl mit der Werk-
 tenmannschaft ab.

Aus dem N. H. Hall, 11. Aug. Ein
 am vorigen Freitag aus dem Landesgefängnis
 in Hall entlassener Handwerksbursche aus Bayern
 stahl am gleichen Tage aus einem Bauernhaus
 in Wolpertshausen Kleider im Wert von 70 M.,
 die Bewohner des betr. Hauses waren alle
 auf dem Feld. Erst am Sonntag wurden die
 Kleider vermist, doch führten zufällige Umstände
 auf eine Schwache Spur des Diebes. Er hatte
 Arbeit in Fischhofen gefunden, der dortige Land-
 jäger ermittelte ihn und brachte ihn zur Haft.

Aus dem N. Mergentheim, 11. Aug.
 In Adolphshausen ist vorgestern das innere Ge-
 bäude einer mit Erntevorräten reich gefüllten
 Scheune in sich zusammengefallen. Die Sten-
 tümer bemerkten kurz vorher ein unheimliches
 Krachen und nichts Gutes ahnend, entfernten sie
 rasch das Rindvieh aus der unterhalb befind-
 lichen Stallung. In demselben Moment, als
 das letzte Stück Vieh den Stall verlassen hatte,
 wurde dieser unter den Trümmern des einstür-
 zenden Gebäudes begraben.
 7 **M. H., 11. August.** Heute früh machte
 Sergeant R. . . . der 1. Eskadron des 2.
 Bürtt. Drag. Regts. Nr. 26, welcher wegen

Mißhandlung eines Untergebenen in Unter-
 suchung gezogen worden war, den Versuch, sich mit
 einem Revolver in seiner Stube zu erschießen.
 Die Kugel riß ihm jedoch nur Kleber u. Zunge
 auseinander und wurde er schwerverletzt in das
 Rgl. Garnisons-Lazarett verbracht. Wie man
 hört, soll R. mit dem Leben davonkommen.

Weingarten, 12. August. Heute zog das
 hiesige Regiment — das 2. Bürtt. Nr. 120 —
 unter klingendem Spiel in die Herbstmanöver.
 Der Gesundheitszustand der Mannschaften ist durchweg
 vortreflich, und so war auch, da der Abmarsch
 überdies von schönstem Wetter begünstigt war, auf
 den weitergebräunten Gesichtern guter Humor und
 frischer Mut abzulesen. Der erste Marsch zog sich
 teils nach Wollach, teils in die Gegend um Käß-
 legg. Strenge Uebungen gingen wie alljährlich
 den Manövern voran.

Deutsches Reich.
Berlin, 13. August. Den Nachrichten
 zufolge, welche dem Kaiser zugegangen sind, ist
 der Gesundheitszustand des Kronprinzen vor-
 trefflich und die Heilung eine vollständige.
 Die Weiße der Fahnen für die neuen Re-
 gimenten und Bataillone wird am 18. d. M.
 am Tage der Schlacht von Gravelotte in Pots-
 dam stattfinden.

Berlin, 12. August. Fürst Bismarck ist
 gestern Abend kurz nach sechs Uhr hier eingetroffen.
Berlin, 12. Aug. Fürst Bismarck begab
 sich heute Nachmittag 5 Uhr nach Babelsberg
 zum Kaiser.
Berlin, 13. Aug. Fürst Bismarck ist
 heute früh 8 Uhr nach Kissingen abgereist.

Berlin. Nach den der „Kreuzzeitung“ zu-
 gegangenen Meldungen ist die vorläufige Wilder-
 ung des russischen Fremdenwesens nur eingetreten,
 weil die spezifisch russischen Interessen dadurch
 geschädigt wurden. Die strikte Ausführung des
 Ullas vom 26. März ist dem genannten Blatte
 zufolge nur aufgehoben, nicht aufgehoben.
 — Die „Kreuztg.“ läßt sich aus Paris
 melden, daß die dortigen russischen Bot-
 schaft aus S. Petersburg zugegangenen Nach-
 richten günstig lauten. Hr. v. Giers stehe fest,
 und die russisch-deutschen Beziehungen, die be-
 sonders im April b. 3. wenig herzlich gewesen,
 haben sich neuerdings recht befriedigend gestaltet.
 Diese Mitteilungen würden einen Umschwung in
 den Beziehungen Rußlands zu den Zentral-
 mächten, besonders zu Deutschland, bedeuten,
 der sehr wahrscheinlich mit dem Tode Ratskows
 zusammenhänge. Unter diesen Umständen ge-
 winne ein erneutes Zusammengehen des Zaren
 mit den Zentralmächten an Wahrscheinlichkeit.
 Es ist bemerkenswert, daß gerade die „Kreuz-
 tg.“, die in jüngster Zeit in ihren russischen
 Artikeln besonders pessimistisch war, jetzt diesen
 Ton anschlägt.

Mannheim, 12. Aug. Auf dem vorletzten
 Viehmarkt dahier wurde von einem belgischen
 Viehhändler ein großartiger Betrug verübt.
 Derselbe kaufte, wie man der B. L. schreibt,
 Vieh ein im Betrage von ungefähr 21000 M.
 Da der Mann seit Jahren hier verkehrte und
 für „gut“ galt, wurde ihm von den Händlern
 ein außergewöhnlicher Kredit gewährt. In Bel-
 gien aber verkaufte derselbe das Vieh um
 Schleuderpreise und erklärte nun, zur Zahlung
 angefordert, er habe das Geld auf dem Bahn-
 hofe zu Brüssel verloren und könne keine Zahlung
 leisten. Heute wird bei der Großh. Staatsan-
 waltshaus Anzeig. erstattet.

Hannau, 11. August. In dem jenseits
 des Maines gelegenen, ein Stunde von Hannau
 entfernten Klein-Aulheim brach gestern Abend
 Feuer aus, das dem Berichte des Fr. J. zufolge
 begünstigt durch die Windströmung und den
 Mangel an Wasser innerhalb weniger Stunden
 22 Häuser und 17 gefüllte Scheunen einäscherte.
 Viel Vieh ist verbrannt, das Mobilar der Ab-
 gebrannten meist unversehrt. Verlust von Men-
 schenleben ist dem Berneher nach nicht zu be-
 klagen, die Entstehungsurache bis jetzt un-
 bekannt. Das Feuer soll durch die Unvorsichtigkeit
 von Kindern, welche Kaffee kochten, entstanden sein.

Münchberg, 10. August. Die hiesige Po-
 litzeimannschaft verhaftete einen mecklenburgischen
 Amtsgerichtschreiber, der mit 9000 M. flüchtig
 geworden war. In dessen Besitz wurden noch
 8000 M. Baargeld vorgefunden.
Kissingen, 13. Aug. Der Reichskanzler
 Fürst v. Bismarck ist heute Abend kurz nach 7 Uhr
 hier eingetroffen.

Babelsberg, 12. Aug. Der Kaiser ist
 heute morgen um 10 Uhr im besten Wohlsein
 hier eingetroffen. Bereits in Dremitz, wo der
 Kaiser die Eisenbahn verließ, wurde er vom
 Prinzen und der Prinzessin Wilhelm, dem Prin-
 zen Leopold, dem Herzog Günther von Schles-
 wig, dem Landrat, den Ortsvorständen und den
 Kriegervereinen empfangen. Das zahlreich her-
 beigeströmte Publikum begrüßte den Kaiser mit
 dem Absingen der Nationalhymne und zahlreichen
 Blumenpenden. Bei der Ankunft hier wurde
 der Kaiser von der Prinzessin Friedrich Karl,
 dem Prinzen Alexander und den Spitzen der
 Behörden empfangen.

Babelsberg, 14. Aug. Der Kaiser nahm
 heute Vormittag mehrere Vorträge entgegen.
 Nachmittags findet bei Sr. Majestät Familien-
 tisch statt. Gestern Nachmittag hatte der Kaiser
 im Parke in Babelsberg eine Spazierfahrt ge-
 macht.
Königsberg, 12. August. Eine mysteriöse
 Nachricht bringt heute vom frischen Haß zu uns
 herüber. Vorgestern Nachmittag bemerkten einige
 Fischer aus Klein-Heydeburg auf dem Haß
 einen umhertreibenden Kahn. Ein Unglück ver-
 mutend, segelten sofort einige Männer auf das
 Fahrzeug und bemerkten in demselben einen jungen
 Mann, welcher leblos am Boden lag, mit dem
 Oberkörper über Bord hängend. In der Schläfe
 zeigte sich eine Klaffende, mit geronnenem Blut an-
 gefüllte Wunde, welche sich der Mann mit einem
 in seiner Rechten befindlichen Terzerol beigebracht
 zu haben schien. Neben ihm lagen seine Uhr mit
 zerrissener Kette und sein Portemonnaie, aus dem
 6 M. 20 S über den ganzen Kahn zerstreut
 waren. Die Lage der Waffe in der Hand des
 Toten war eine solche, als hätte man sie in die
 Hand gewaltsam hineingebracht. Die Untersuchung
 über den dunklen Fall ist bereits eingeleitet.

Neuß, 10. August. Bei dem am 4. d.
 M. stattgehabten Wettrennen ist Lieutenant v. d.
 Lühe von den Paderborner Husaren, so unglücklich
 gestürzt, daß er, der Neuzer Zeitung zufolge, in-
 folge der erlittenen Gehirnverletzung gestorben ist,
 ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu
 haben.

Ausland.
Wien, 10. August. Aus der mährischen
 Stadt Mistek wird ein fürchterlicher Brand ge-
 meldet, der eine ganze Vorstadt samt Kirche
 und Pfarrhaus, hundert Häuser einäscherte. Das
 Glend ist fürchterlich, die Panik unbeschreiblich.
 — In Gödöllö (Ungarn) hat gestern ein Schuß-
 macher Namens Baradi seine drei Kinder, ein
 neunjähriges Mädchen, einen siebenjährigen und
 einen einjährigen Sohn mit einem Messer er-
 mordet und sich dann erhängt. Als seine Gattin
 mit den älteren vier Kindern aus dem Wein-
 garten heimkehrte, fand sie die vier Leichen vor.
 Die Nachbarn hatten keine Ahnung von dem
 Verbrechen. Baradi war vermögend, doch litt
 er an einem Uebel, das er für unheilbar hielt,
 weshalb er die unselbige That verübte.

Salzburg, 12. August. Kaiser Wilhelm
 ist gestern Abend 5 Uhr in bestem Wohlsein nach
 Babelsberg abgereist, auf den Straßen und dem
 Bahnhofe vom Publikum mit lebhaften Hochrufen
 begrüßt.
Paris, 11. August. Der „Agence Havas“
 wird aus Orfowa gerüchweise gemeldet, der
 Prinz von Koburg werde bei seiner Ankunft in
 Wibbin ein Rundschreiben an die Mächte er-
 lassen, worin er ausführe, daß keine Macht
 gegen seine Person Einmischung erheben habe,
 sondern lediglich gegen die Erbprinzenangelegen-
 der Sobranje. Da der Prinz diese Frage als
 von geringer Bedeutung ansehe, halte er sich
 berechtigt, dem Ruße Bulgariens Folge zu leisten.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Ins Haus geliefert viertel.
95 S.
Insertionspreis:
die vierpaltige Zeile oder
deren Raum 10 S

Nr 96.

Donnerstag den 18. August

1887.

Bekanntmachungen.

Die Standesämter

Schorndorf.
werben angewiesen, ihren Bedarf an Formularen zu den Standesregistern A. B. C. (Haupt und Nebenregister) Geburts-, Heirats- und Sterbe-Listen A. a., B. b., C. c. und zu den Familien-Registern für das Jahr 1888, längstens bis 15 Sept. d. J. hierher anzuzeigen.
Im Uebrigen wird auf den Minister-Erlass vom 16. Juli 1887, Min.-Amtsblatt S. 311. hingewiesen.
Den 12. Aug. 1887. R. Oberamt. Baun.

Die Schultheißenämter.

Schorndorf.
welche den am 28. v. M. (Schornd. Anzeiger Nr. 88) verlangten Bericht über die in ihren Gemeinden vorhandenen festfundamentierten oder für eine größte Last von mehr als 2000 Kg bestimmten Brückenwaagen, noch nicht erstattet haben, werden hieran erinnert.
Den 16. August 1887. R. Oberamt. Baun.

Revier Hohengehren.

Chaussierungs-Recorde.
Die Chaussierung von 400 m auf dem Kohleichenweg, 200 m auf dem Weg vom Stern auf die Winterbacher Straße wird am
Sonntag den 20. August,
vormittags 7 Uhr
auf der Revieramtskanzlei vorangetragen.

Bekanntmachung,

Schorndorf.
betreffend die Anmeldung unfallversicherungsspflichtiger Gießbau- und anderer Handbetriebe.
Die Betriebsunternehmer werden auf die am Rathause ausgehängte Bekanntmachung des Reichsversicherungsamts vom 14. Juli 1887, unter dem Anfügen hingewiesen, daß, wenn sie die vorgeschriebene Anmeldung nicht bis zum 1. Sept. 1887 erstatten, sie hierzu von dem R. Oberamt, durch Gehlfrauen im Betrag bis zu 100 M. angehalten werden können.
Den 13. August 1887. Stadtschultheißenamt. Friß.

Sedan-Feier.

Schorndorf.
Zur Besprechung der für das diesjährige Sedanfest zu treffenden Anordnungen werden Freunde der nationalen Feier angelegentlich ersucht, nächsten **Donnerstag den 18. August,** abends halb 8 Uhr im „Döfen“ hier recht zahlreich sich einzufinden.
Tagesordnung:
Wahl des Komite's, Bestimmung des Festplatzes, Programm für die Feier.
Das seitberige Festkomite.

Photographie!

Zu Aufnahmen bei jeder Witterung & Tageszeit empfiehlt sich das
photographische Atelier
von **G. Wahl.**
Momentaufnahmen. Für Kinder von 11—3 Uhr 7.

Schorndorf.

Fahrnis-Verkauf.

Aus der Nachlassmasse des verfl. Wilh. Hees, gewesenen Konditors hier, kommt in dessen in der Urbanstraße gelegenen Wohnung am **Sonntag den 20. Aug. d. J.,** von morgens 7 Uhr an im Wege öffentlichen Aufstreichs und gegen Barzahlung zum Verkauf:
Gold u. Silber, Bücher, Mannskleider u. Leibweibzeug, Betten, Bettfedern, Leinwand, Küchengeräth durch alle Rubriken, Schreinwerk, als 1 Sekretär, 1 Schreibtisch, 2 Kommode, 1 Auszugstisch, 4 Tische, 1 Sofa, 6 Polstersessel, 2 Stühle, 1 Weiszeugkasten, 6 Kleiderkästen, 1 Kuchentisch, 2 Bettlatten, 2 Kinderbettlatten, 4 Nachttische, 1 Waschtisch, Schüsselbretter zc. 11erlei Hausrat, 5 Käffer von 140 Liter bis 6 Eimer, 1 Krautstange, 1 Bohnenstange, 1 Zäber, Feld- und Handgeschir, 1 Handwägel, 1 Schweinshall, 8 Porzellan, 1 Ofen, Kuchholz, 6 Nm. gepaltes Brennholz, 1 Derbstange, 1 Haufen Dung, ca. 300 grüne Flaschen mit Verschlußvorrichtung.
Hiezu werden Liebhaber eingeladen.
Den 15. August 1887.

R. Gerichtsnotariat.

Gau pp.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Montag den 22. August wird die monatliche Staatssteuer auf dem Rathaus eingezogen.
3. **Steuereinnahmerei.**

Deurbach.

Schafwaidverpachtung.

Die hiesige Winterwaid, welche von Martini bis 1. März mit 400 St. Schafen befaßt werden darf, wird am **Mittwoch den 24. Aug. d. J.** nachmittags 4 Uhr auf hiesigem Rathaus im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Verpächter, Auswärtige mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Den 13. August 1887. Schultheißenamt. Krieger.

Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht:
Widmann, Vize-Feldwebel vom 1. Bataillon (Gren.) 6. Landwehr-Regiments Nr. 124, zum Sekondeleutnant der Reserve des 3. Infanterie-Regiments Nr. 121 — ernannt.
Bebürgert, gedruckt und verlegt von J. B. S. L. v. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Petersburg, 13. August. Den Militärbehörden wurde gestattet, den aktiven Siniensoldaten einen halbjährigen, den Jünglingen der Militärakademie einen unbestimmten Urlaub zu geben.
Dresden, 11. August. Der Prinz von Koburg wurde bei seiner Ankunft am hiesigen Bahnhofe von dem Ministerpräsidenten empfangen. Der Prinz begab sich mit mehreren Personen seines Gefolges nach dem für ihn bereit gehaltenen Absteigequartier, wo er mehrere Stunden verweilte. Heute früh um 5 Uhr setzte der Prinz auf einem kleinen Schiffe, die Reise nach dem in der Nähe des rumänischen Gebietes geänkert gemieteten Dampfer fort, welcher im Laufe des heutigen Tages mit der der bulgarischen Regierung gehörigen Dacht, worauf sich die Regenten und Minister befinden, zusammen treffen soll.

Warschau, 13. August. Auf einem Gut in der Umgegend von Warschau hat sich dem „Kurj. Warsz.“ zufolge ein bemerkenswerter Vorgang abgespielt, der die Gemüther um so mehr erregt, als er in seinen Motiven und Konsequenzen noch der Aufklärung bedarf. In der örtlichen Kirche fand die Trauung eines Gutsbesizers aus dem benachbarten Kreise mit der Tochter des Gutsbesizers statt. Während der Einsegnung des Paars fuhr bei der Kirche zwei Wagen vor, dem Offiziere der Landpolizei und mehrere Polizeisoldaten entstieg, die darauf alle Ausgänge der Kirche besetzten und in dieser Stellung das Ende der Ceremonie abwarteten. Als der Trauakt vollzogen war und die Beglückwünschung des Paars begann, trat einer der Landpolizei-Offiziere an den jungen Ehemann heran und flüsterte ihm einige Worte ins Ohr. Sie traten dann bei Seite und führten eine Unterredung. Das Auftreten der Polizei rief unter den Hochzeitgästen begriffliche Unruhe hervor. Die Braut wurde ohnmächtig in den Armen getragen. Der Bräutigam wurde in der Kirche arretrirt und ins Gefängnis gebracht. Der Befehl zur Verhaftung war von der höheren Gerichtsbarkeit befohlen worden, wie man sagt, weil der Bräutigam unter dem schweren Verdacht steht, ein junges Mädchen, welches kürzlich auf seinem Gute starb, vergiftet zu haben.

Rom, 13. August. Das selbstständige Vorgehen des italienischen Vertreters in Rußland beim Empfang des Prinzen von Koburg wird als das erste Zeichen einer activen Politik Crispi's betrachtet.

London, 11. August. Nach einer Korrespondenz des „Standard“ würde der Prinz von Koburg, sobald er den bulgarischen Boden betritt, ein Manifest erlassen, aber keinen Eid auf die Verfassung schwören. Der Korrespondent desselben Blattes glaubt, der Prinz von Koburg habe von Rußland das Einverständnis erlangt, die Regenten abzurufen und eine neue Soberane zusammenzurufen.

Sofia, 13. Aug. Dem in der Kathedrale abgehaltenen Beisam wohnten auch Abordnungen der Garnison bei. Der Metropolit Clement verlas nach demselben die Proclamation Ferdinand I. an das Bulgarenvolk und knüpfte daran die Mahnung, daß alle Parteien sich um den Fürsten scharen müßten, in der Hoffnung, daß es demselben gelingen werde, das Land aus der gegenwärtigen Krise herauszuführen und gute Beziehungen zwischen dem „Befreier“ Rußland und Bulgarien herzustellen.

Madrid, 13. Aug. Die Königin ist in San Sebastian eingetroffen. Bei ihrer Ankunft würde sie namens der französischen Regierung von dem General Cornat bewillkommen.

Madrid, 11. August. Auf der Treppe des Palais des Ministeriums des Innern explodierten drei Dynamitpatronen, ohne ernstlichen Schaden anzurichten. Man schreibt dieses Attentat einem entlassenen Beamten zu.

Kopenhagen, 12. August. Die russische Kaiserfamilie wird während ihres Aufenthaltes in Danemark ihre Residenz in dem königlichen

Schlosse Fredensborg nehmen. Man sieht seitens des Hofes auch dem Besuche des griechischen Königspaars, des Prinzen mit der Prinzessin von Wales und des Herzogs von Chartres und Gemahlin entgegen.
Stockholm, 12. August. Auf der Festung Warholmen wurde gestern nachmittag durch eine explodierende Granate 19 Soldaten getödtet; viele andere wurden verwundet, unter letzteren drei Offiziere.
New-York, 12. August. Durch einen Unfall, welcher einem Eisenbahnzug zustieß, als er über den Niagara fuhr, fing die Brücke Feuer und der Zug stürzte in den Strom. Bis her wurden 70 Leichen aufgefunden. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird als sehr erheblich angenommen. (S. unten.)

Verschiedenes.

Der Brand im Hertogenwald nimmt ungläubliche Ausdehnung an; alle Lösungsversuche sind vergeblich, der Wind verbreitet die Flammen nach allen Richtungen. Das Feuer überschritt den Heibach, und griff bei Dohlhain hinüber auf preussisches Gebiet. Andererseits verbreitet das Feuermeer sich südlich in der Richtung auf Spa, dessen Vorort Sart flark bedroht ist. Im Badeort Spa weilen gegenwärtig zehntausend Fremde. Die Einwohner von Sollwasser, welche gleichfalls bedroht sind, graben tiefe Gruben, um zu verhindern, daß die Flammen auch in ihren Ort hinübergreifen.
Dem „N. Wien. Tagl.“ berichtet ein Korrespondent vom 10. August über die Katastrophe: Diese Nacht habe ich das Terrain besucht, in welchem seit Sonntag Abends der Waldbrand an drei Stellen mülhet. Der Brand war an der belgisch-preussischen Grenze, südlich von Cuppen, ausgebrochen, und an den ersten beiden Tagen herrschte Ostwind, weshalb zumeist das belgische Gebiet des Hertogenwaldes Schöden nahm. Zwei Brandstellen sind nicht gefährlich, es sind brennende Torfmoorlager, die Hauptgefahr aber ging von der dritten Brandstelle aus, einer jüngeren Kannezplanzung bei La Nobinette. Bei Baraque Michel und Membach steht der Wald ebenfalls in Flammen.

Als das Feuer am Sonntag Abend aufging, herrschte, wie erwähnt, Ostwind; von ihm getragen, machte der Brand in dem von mehrwöchentlicher Trockenheit ausgebröckelten Walde vehemente Fortschritte. Die Flamme übersprang die natürlichen Hindernisse, wie Flußbette und um Lichtungen, sie machte auch nicht Halt vor den künstlich geschaffenen. Sofort wurde alles aufgegeben, was zur Rettung des Waldes geschehen konnte. Zahlreiche belgische Genietruppen wurden zu den Rettungsarbeiten kommandiert, ebenso preussische Infanterie von Aachen her. Seit gestern arbeitet das Militär angezogen, aber die Rettungsarbeiten scheiterten, Alles war vergebens. Der Wind hat seit zwei Tagen an Heftigkeit zugenommen und da er umgesprungen ist, also jetzt von Westen kommt, treibt er die Flammen auf preussisches Gebiet hinüber.

Bis jetzt sind über 500 Hektare der schönen Waldung im Werte von 600 000 Frs. vernichtet, das verwüstete Territorium hat einen Umfang von sechs Stunden. Die herrliche, wilde Jagd des Grafen von Flandern ist zerstört, das Wild, soweit es nicht ungetödtet, flieht aufgeschreckt in Todesangst nach allen Richtungen hin.
Der Waldbrand macht einen schauerlich großartigen Eindruck. Hohe Flammengarben züngeln gen Himmel und wie Gemitterwolken lagert der Qualm über dem weiten Walde. Ein seiner Regen, der heute früh gefallen, blieb bei der intensiven Hitze gänzlich wirkungslos.
Das Ende des Brandes ist noch nicht abzusehen. Ueber die Entstehungsurachen künftigen verschiedene Vermuthungen. Sicherer ist bisher nicht bekannt.

Ueber das Eisenbahnunglück bei Bloomington gehen dem Bureau Reuter un-

ter dem 12. d. folgende Meldungen zu: Eine Depesche vom Schenaplay des furchtbaren Eisenbahnunglückes, welches sich gestern auf Toledo, West- und Western-Rail erregnete, besagt, daß es das schlimmste Eisenbahnunglück ist, welches jemals in Amerika vorgekommen. Der Zug hatte zwei Lokomotiven und bestand aus 6 Personen, 6 Schlaf- und 3 Gepäckwagen. Alle in dem Zuge befindlichen Passagiere, 980 an Zahl, waren auf einen Anstich nach dem Niagara-Fällen begriffen. Sie kamen von verschiedenen Orten des mittleren Illinois, die meisten aber waren Bewohner der Stadt Peoria. Der Zug fuhr von Bloomington am Mittwoch Abend ab. Die Brücke, welche er überschritt, war eine gewöhnliche hölzerne Spartenbrücke, welche über einen 10 Fuß tiefen und 15 Fuß breiten Einschnitt errichtet war. Als sich der Zug der Brücke näherte, entdeckte der Lokomotivführer, daß sie brannte, konnte den Zug aber nicht mehr zum Stehen bringen. Die erste Lokomotive gelangte hinüber, aber darauf stürzte die Brücke ein. Die zweite Lokomotive und mehrere Wagen wurden zertrümmert, die letzten aber vollständig in Trümmer zerfiel. Die Schlafwagen blieben auf dem Geleise, befanden sich aber auch in großer Gefahr, da der Zug gleichfalls in Brand gerieth. 50 Passagiere suchten die Flammen zu löschen. Da kein Wasser in der Nähe war, so nahmen sie Erde, die sie vielfach mit ihren Händen auf das brennende Holzwerk schütteten. Schließlich gelang es ihnen, auf diese Weise des Feuers Herr zu werden. Als der Morgen anbrach, verbreitete sich die Nachricht von dem Unglück und Schaaren von Leuten begaben sich nach dem Schenaplay deselben. Eine Menge von Aerzten jagten die Toten hervor und verbanden die Verwundeten. Bis jetzt ist keine vollständige Liste der Toten und Verwundeten vorhanden. Nach den bisherigen Schätzungen blühten 155 Personen ihr Leben ein; ungerechnet diejenigen, welche später ihren Verwundungen erlagen. Die Zahl der Verlegten beträgt mindestens das Doppelte. Das Dorf Chatsworth und die Stadt Piper, welche sich in der Nähe der Unglücksstätte befinden, bilden, wie Augenzeugen versichern, jetzt ein einziges Totenhäuser. In den Bahnhöfen, Lokomotivhäusern und öffentlichen Gebäuden liegen die Toten und in den Privathäusern die Verwundeten. Die Unglücksstätte lag mitten in einer Prärienwüste fern von jeder Hilfe; daher starben viele in Folge mangelnder Pflege und aus Wassermangel. Ein Familienvater, dessen Frau und Kind umkamen, erschöpfte sich neben ihren Leichen. Man hält es für wahrscheinlich, daß die Brücke durch einen von einer hinüberfahrenden Lokomotive herrührenden Funken in Brand geriet. In Folge der anhaltenden Dürre war das Holz wie Zunder. Der Eisenbahninspektor, welcher mit dem verunglückten Zuge fuhr, glaubt allerdings an eine absichtliche Brandstiftung seitens jener Leute, welche angeblich Hilfe leisteten, später aber die Leichen herabtrugen.

Ein junger Forstbeamter Gény ist bei Besteigung des Pic des Drpillons (Dauphiné) mit seinem Führer abgestürzt und verunglückt. Das Seil, welches sie verband, war gerissen. Beide sind verheiratet; der Führer soll 8 Kinder hinterlassen.
Schorndorf, 14. August. Das auf gestern Nachmittag angekündigte Auftreten der Comiker Franzl und Sepp'l im Ainkergarten wurde durch das unbeständige Wetter vereitelt, jedoch werden dieselben am nächsten Sonntag, wenn das Wetter günstig, ihr Vorhaben ausführen.
Seine Majestät der König haben Allergnädigst zu verfügen geruht:
Widmann, Vize-Feldwebel vom 1. Bataillon (Gren.) 6. Landwehr-Regiments Nr. 124, zum Sekondeleutnant der Reserve des 3. Infanterie-Regiments Nr. 121 — ernannt.

Rebügert, gedruckt und verlegt von J. B. S. L. v. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.